Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 5 (1932)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Tätigkeitsbericht pro 1931 = Rapport sur l'activité de l'année 1931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tätigkeitsbericht pro 1931.

Die Tätigkeit unserer Vereinigung bewegte sich im gleichen Rahmen wie im vorhergehenden Jahre und war von manchen Erfolgen begleitet. Von den Angelegenheiten, mit denen Vorstand und Geschäftsleitung sich befaßten, seien folgende erwähnt:

Burgruine Pfeffingen.

Die längst in Aussicht genommenen Sicherungsarbeiten an dieser imposanten Ruine im Kanton Baselland konnten endlich in einer ersten Bauetappe durchgeführt werden. Es standen hiefür Fr. 15 000.— zur Verfügung, die vom „Komitee für die Erhaltung der Schloßruine Pfeffingen" (Herr C. Bueß, Basel) aufgebracht worden sind. Wir besorgten die Bauleitung.

Burgruine Farnsburg.

Beendet wurde die zweite Etappe, welche umfangreichere Arbeiten und Instandstellungen erforderten als zuerst in Aussicht genommen war und dementsprechend auch mehr kosteten. Der überaus rührige Präsident des „Lokalkomitees für die Ruine Farnsburg", Herr Aug. Kamber in Basel, hat aber alle Schwierigkeiten zu überwinden vermocht. Auch hier übten wir, wie letztes Jahr die Bauleitung aus. Der Burgenverein hat bisher an die Farnsburg an Beiträgen und verschiedenen Leistungen Fr. 3023.— aufgewendet. Die Restaurierung der Ruine hat bis jetzt rund Fr. 56 200.— gekostet, wovon rund Fr. 20 000.— noch ungedeckt sind.

Turm von Sta-Maria-Calanca (Graubünden).

Die erste Etappe der dringendsten Sicherungsarbeiten an diesem sehr interessanten Objekt ist durchgeführt. Es standen uns außer einer Gabe von Fr. 3400.— aus den Mitteln der Cadonau-Stiftung (Herr a. Bundesrat Dr. Calonder) Beiträge der Gemeinde und der Rhätischen Bahn zur Verfügung. Der Burgenverein besorgte sämtliche administrativen Arbeiten, übernahm die Bauleitung und spendete außerdem einen Beitrag von Fr. 500.—.

Ruine Ramschwag (St. Gallen).

Die 1930 begonnenen Arbeiten sind fortgesetzt worden und standen unter der Leitung unseres Vorstandsmitgliedes und Präsidenten des St. Gallischen Burgenkomitees, Herrn Reallehrer Felder.

Leuker Schloß (Wallis).

Bei Anlaß der Walliserfahrt haben wir dem Gemeindepräsidenten der Stadt Leuk versprochen, uns des ehemaligen bischöflichen Schlosses, das gänzlich zusammenzufallen droht, anzunehmen, um es einem öffentlichen Zweck dienstbar zu machen. Wir ließen die ganze Anlage geometrisch und photographisch aufnehmen. Die Pläne und Bilder sollen als Grundlage für die weitere Behandlung der Angelegenheit dienen. Über die Verwendung des Schlosses nach durchgeführter Restaurierung hat die Gemeinde Leuk im Berichtsjahr noch nicht entschieden.

Château de Pleujouse (Berner Jura).

Der „Association pour la conservation du château de Pleujouse" überwiesen wir einen Betrag von Fr. 400.— an die Erhaltung und Restaurierung dieser Halbruine, innerhalb deren bewohnbaren Teile ein Kinderferienheim eingerichtet worden ist. (S. „Nachrichten" 1930, Nr. 1.)

S. Parcazi bei Trins (Graubünden).

Auf dem Pankratiusfelsen oberhalb Trins, wo eine sehr alte, vielleicht die älteste Frühburg Graubündens vermutet wird, konnten wir mit Unterstützung eines Beitrags aus der Cadonaustiftung im Herbst einige Schürfungen und Grabungen vornehmen, die höchst interessante Ergebnisse lieferten. Es wurde in der Folge der größte Teil der Anlage untersucht, ausgegraben und das Zutagegeförderte geometrisch und photographisch fixiert. Die Sicherung der zum Teil wieder zugedeckten Mauerreste (um sie vor Verwitterung und Beschädigungen zu bewahren) muß, da uns derzeit die Mittel fehlen, auf eine spätere Zeit verschoben werden.

Burgruine Serravalle (Tessin).

Hier sind mit der uns von der Familie von Orelli in Zürich in sehr anerkennenswerter Weise zur Verfügung gestellten Geldsumme noch einige restliche Sicherungsarbeiten ausgeführt worden. Weitere noch vorzunehmende Erduntersuchungen und Grabungen, die zur vollständigen Kenntnis der gesamten Burganlage notwendig sind, mußten auf das nächste Jahr verschoben werden. (Vgl. „Nachrichten" 1931, Nr. 1.)

Schloß Bottmingen (Baselland).

Das bekannte und noch einzige der früher zahlreichen Wasserschlösser im Kanton Baselland hat den Besitzer gewechselt, was einige Befürchtungen wegen der Zukunft des wohlerhaltenen und sehenswerten Objektes aufkommen ließ. Das baulich etwas vernachlässigte Schloß soll wieder instand gestellt werden, wozu der Besitzer die Mitwirkung des Burgenvereins erbeten hat. Ein Grund zu irgendwelchen besonderen Maßnahmen ist zurzeit nicht vorhanden.

Burgruine Waldenburg (Baselland).

Siehe hierüber den eingehenden Bericht in Nr. 4 der „Nachrichten" 1931. Der Burgenverein hat bis heute an die Restaurierung dieser schönen Ruine insgesamt rund Fr. 4000.— beigetragen. Die Gesamtkosten erreichen fast Fr. 30 000.—.

Burgruine Solavers im Prättigau.

An kleinere Sicherungsarbeiten, welche durch die Historische Gesellschaft Graubündens angeordnet worden sind, haben wir einen Beitrag von Fr. 100.— geleistet.

Schloß Rapperswil.

Ein Versuch, die Gemeinde Rapperswil zu einem Entschluß über die Verwendung des leerstehenden Grafenschlosses zu bewegen, ist bis jetzt nicht gelungen. Dunkel wie das Innere der Türme ist die Zukunft dieser herrlich gelegenen Burg.

Burg Hohenklingen bei Stein am Rhein.

Der gar prächtig und stolz auf das Städtchen und die dortige Rheinlandschaft seit Jahrhunderten herabschauenden Burg drohte Gefahr, weil neben der Burg auf der sogenannten Klingenwiese ein Erholungsheim des Krankenkassen-Verbandes erstellt werden sollte. Der Burgenverein legte sich ins Mittel und gelangte mit Eingaben an das Eidg. Departement des Innern, die Stadt Stein am Rhein, den Zentralvorstand des Schweiz. Heimatschutz und die Schaffhauser Heimatschutzvereinigung. Der Erfolg war so, daß der Antrag des Stadtrates von Stein am Rhein an die Einwohnergemeinde auf unentgeltliche Landabtretung an den Krankenkassen-Verband zurückgezogen worden ist, soweit er den Platz auf der Klingenwiese betrifft. Wir wollen hoffen, daß es nicht notwendig sein wird, zum Schutze dieses historischen wie landschaftlichen Kleinodes, wie es Hohenklingen darstellt, noch einmal zu intervenieren.

Ruine Vorburg bei Delsberg.

Diese überaus romantische und malerische Ruine im Birstal hat der Verkehrsverein von Delsberg in seine Obhut genommen und läßt sie durch geeignete Sicherungsmaßnahmen vor weiterm Zerfall schützen. Wir haben einen Beitrag von Fr. 200.— an die Kosten der Arbeiten beigesteuert.

Burgruine Schenkenberg (Aargau).

Eine der wenigen Burgruinen des Aargau. Sie ist Eigentum der aargauischen Heimatschutzvereinigung, die seit Jahren die Mittel zur dringend notwendigen Erhaltung sucht. Schließlich kamen Fr. 15 000.— zusammen, inbegriffen ein Bundesbeitrag von Fr. 4000.—. Die Sicherungsarbeiten sind im Herbst des Berichtjahres von einem Baumeister in Aarau begonnen worden, dem leider das nötige Verständnis in der Behandlung derartiger Arbeiten fehlte. Der Burgenverein, der nachträglich zugezogen wurde, zog sich wieder zurück, weil er keinerlei Verantwortung übernehmen wollte.

Trostburg im Aargau.

Diese im Wynental gelegene Halbruine möchte die Historische Vereinigung Wynental vor beginnender Zerstörung schützen und hat sich zu diesem Zweck an den Burgenverein gewandt. Wir haben weitgehende Unterstützung in Aussicht gestellt und uns mit Gleichgesinnten im Aargau in Verbindung gesetzt. Das Weitere fällt ins Jahr 1932.

Jahresversammlung.

Sie wurde im Mai im Wallis abgehalten und mit einer Burgenfahrt verbunden. An der Veranstaltung, die, begünstigt durch herrliches Frühlingswetter, einen prächtigen Verlauf nahm, haben 157 Mitglieder und Gäste teilgenommen. (S. „Nachrichten" 1931, Nr. 3.)

Burgenfahrt ins Elsaß.

An der Ende August durchgeführten viertägigen Fahrt ins Elsaß haben 71 Mitglieder und Gäste teilgenommen. Auch diese Veranstaltung ist, begleitet vom herrlichsten Wetter, in allen Teilen glänzend verlaufen. (Vgl. den Bericht in Nr. 1, 1932, der „Nachrichten".)

Propaganda.

Durch den Graphiker Otto Baumberger ließen wir ein kleines Plakat anfertigen, das für den Burgenverein werben soll. (S. Nr. 3 der „Nachrichten" 1931.) Die Bundesbahnen, die Rhätische Bahn, die Lötschbergbahn, das Eidg. Departement des Innern und andere Institutionen haben sich bereit erklärt, das Plakat an geeigneten Stellen aufzuhängen.

Der „Beobachter" hatte sich anerboten, einen illustrierten Artikel über schweizerische Burgen und Ruinen und deren Erhaltung durch den Burgenverein zu publizieren, was uns etwa zwei Dutzend neue Mitglieder eingetragen hat.

Lichtbildervorträge über Burgen sind veranstaltet worden in Basel, St. Gallen, Winterthur und Zürich.

Burgenausstellung in Bern.

Im April—Mai veranstalteten wir während vier Wochen in Bern eine Ausstellung von neuen und alten Burgendarstellungen (Pläne, Ölgemälde, Aquarelle, Modelle, graphische Darstellungen aller Art) von Burgen und Schlössern im Kanton Bern, wie wir schon ähnliche Ausstellungen mit sehr gutem Erfolg für die Burgensache in Luzern, Chur, Biel, Basel und Liestal arrangiert haben. Bei der Berner Ausstellung hatten in freundlicher Weise der Historische Verein des Kantons Bern, der bernische Heimatschutz und das kantonale Gewerbemuseum mitgewirkt. Die Ausstellung ist von rund 3600 Personen besucht worden, die höchste Besucherzahl der bisherigen Ausstellungen des Burgenvereins. Eine für Lausanne in Aussicht genommene Ausstellung waadtländischer Burgen und Schlösser ist leider nicht zustande gekommen.

Burgenwerk.

Von dem von der Firma Emil Birkhäuser & Cie. in Basel mit unserer Unterstützung herausgegebenen Burgenwerk sind im Berichtsjahr zwei weitere Hefte „Die Burgen und Schlösser des Kantons Thurgau" erschienen. Bis jetzt sind folgende Kantone bearbeitet: Luzern, Urschweiz, Solothurn und Thurgau. In Vorbereitung sind zwei Hefte über Basel, die nächstes Jahr erscheinen werden, ferner Bern.

Jugendburg.

Unsere Bemühungen, in der Ruine Reams (Graub.) eine Jugendburg einzurichten, wie solche zu vielen hunderten in Deutschland, Österreich und nun auch in Frankreich bestehen, sind erfolglos geblieben, weil der Bischof von Chur, in dessen Diözese die Burg liegt, ein absoluter Gegner der Bewegung ist. Wir werden versuchen, an einem andern Ort eine solche Jugendburg einzurichten.

Jugendkommission.

Zur Weckung des Interesses für die Burgen bei der Jugend hat sich die Kommission mit dem Schriftsteller Liebrich in Verbindung gesetzt, der eine spannende Novelle geschrieben hat, deren Milieu Basler Burgen sind. Die Schrift wird demnächst im Druck erscheinen.

In der Schweiz. Lehrerzeitung hat unser Vorstandsmitglied Herr Reallehrer Felder einen Aufruf zum Schutz der Ruinen vor mutwilliger und böswilliger Beschädigung durch die Jugend erscheinen lassen.

Vereinsnachrichten.

Von unserm Vereinsorgan erschienen, wie gewohnt, vier Nummern. Für die Zukunft ist eine bescheidene Erweiterung am Umfang der einzelnen Nummern vorgesehen.

Mitglieder.

Der Burgenverein zählte auf Ende Dezember 1931 103 Kollektivmitglieder, 85 lebenslängliche und 940 ordentliche Mitglieder, zusammen 1128. Das sind rund 100 mehr als am gleichen Tag des Vorjahres.

Zürich, im Januar 1932.

Die Geschäftsleitung.

Rapport sur l'activité de l'année 1931.

On comprendra que la place nous manque pour reproduire dans son entier le rapport sur l'activité de notre société durant l'année écoulée, et on nous pardonnera de n'en donner qu'un résumé. Cette activité a été couronnée de nombreux succès. Des questions dont le Comité et la Direction ont eu à s'occuper nous relèverons brièvement les suivantes:

Ruine du château de la Farnsburg, Bâle-Campagne.

La partie des travaux de restauration de cette année, qui s'est révélée plus importante que prévue au premier abord, et qui par conséquent a exigé des dépenses supplémentaires, a été heureusement menée à chef. Le très actif Président du Comité local pour la ruine de Farnsburg, Mr. A. Kamber, à Bâle, a su vaincre toutes les difficultés. Comme l'année précédente nous avons assumé la direction des travaux. La *Société des Châteaux Suisses (= S. C. S.)* a jusqu'à présent fourni en travaux divers et subventions la somme de 3023 francs; la restauration de cette imposante ruine a coûté 56,000 francs, dont 20,000 sont encore à découvert.

Tour de Sta-Maria-Calanca, Grisons.

La première période des travaux de toute urgence pour la sécurité de cette construction est achevée. Nous disposions, outre un don de frs. 3400.— de la Fondation Cadonau (par Mr. Calonder, ancien Conseiller Fédéral), de subventions de la Commune ainsi que des Chemins de Fer Rhétiques. La S. C. S. a assumé la charge de tous les travaux administratifs ainsi que de la direction des travaux, et a, en plus, accordé un subside de frs. 500.—.

Château de Loëche-Ville, Valais.

Lors de notre excursion au Valais, au printemps dernier, nous avons promis au Président de la ville de Loèche de nous intéresser à l'ancien château des Evêques, qui menace de tomber complètement en ruine, afin de le rendre utilisable pour un but public. Nous avons fait relever toute la construction au moyen de plans géométriques et de photographies qui serviront de base pour les travaux à éxécuter. La Commune de Loèche n'a pas encore pris de décision sur l'utilisation du château après sa restauration.

Château de Pleujouse, Jura Bernois.

Nous avons accordé une subvention de frs. 400.— à l'Association pour la restauration du Château de Pleujouse, pour les travaux d'exploration et de restauration, et maintenant, les parties habitables du bâtiment ont été aménagées en colonie de vacances pour les enfants. (Voir notre Revue No. I, 1930.)

St-Pargaci, près Trins, Grisons.

On supposait depuis longtemps qu'au sommet du rocher de S. Pancrace devaient exister des vestiges de l'un des plus anciens châteaux des Grisons. Nous avons pu, grâce à un subside de la Fondation Cadonau, exécuter des fouilles qui ont livré des résultats du plus haut intérêt. On dégagea peu à peu la plus grande partie de la construction qui fut relevée en plans et photographies. En attendant de pouvoir continuer les travaux, les parties mises à jour ont été recouvertes de terre pour les protéger contre des dégats provenant de malintentionnés et de l'influence atmosphérique.

Ruine du château de Serravalle, Val Blenio, Tessin.

Tous ceux qui ont pris part à notre excursion et assemblée générale du Tessin se souviennent de la ruine du château de Serravalle que nous avons longuement visitée avant de nous rendre à Bellinzone. Elle est en restauration depuis plusieurs années, et nous avons pu, en 1931, grâce à la somme mise gracieusement à notre disposition par la famille d'Orelli, exécuter encore quelques travaux de consolidation. Les sondages et travaux encore nécessaires pour parfaire la connaissance complète de tout l'ensemble de cette magnifique ruine, seront achevés l'année prochaine. La S. C. S. a donné plusieurs subsides de frs. 500.— pour les fouilles et les travaux de Serravalle.

Ruine du château de Waldenburg, Bâle-Campagne.

Pour les détails sur cette importante ruine voir le No. 4 de notre Revue, 1931. La S. C. S. a donné jusqu'à aujourd'hui frs. 4000.— de subsides pour ces travaux. Les frais généraux s'élèvent à environ frs. 30,000.—.

Château de Rapperswil.

Une tentative d'amener la Commune à prendre une décision sur l'utilisation du Château des Comtes, vide depuis le départ du musée polonais, n'a pas obtenu de résultat jusqu'à aujourd'hui, et l'avenir de ce grand bâtiment historique, dans sa pittoresque situation reste enveloppé d'une sombre obscurité.

Château de Hohenklingen, Stein a/Rhein.

Un réel danger menaçait le site pittoresque de ce château, dominant du haut de sa colline, depuis des siècles, toute la contrée avoisinante de la vallée du Rhin. La construction d'un asile et sanatorium de bienfaisance avait en effet été décidée sur une esplanade avoisinant immédiatement la forteresse. La S. C. S. intervint par des requêtes au Département Fédéral de l'Intérieur, à la Ville de Stein am Rhein, au Comité Central du Heimatschutz, à l'Association du Canton de Schaffhouse pour la Protection de la Nature, et obtint le retrait de la concession du terrain en question pour la construction d'un sanatorium.

Ruine du Château de Vorburg, près Delémont, dans la vallée de la Birse.

La Société de Développement de Delémont a pris sous sa garde cette ruine du plus haut romantique, et par des travaux de protection et de consolidation la préserve de l'effondrement total. Nous avons contribué aux dépenses de ces travaux urgents par un don de frs. 200.—.

Ruine du Château de Schenkenberg,

l'une des rares ruines du Canton d'Argovie, est propriété de l'„Association argovienne pour la Protection de la Nature" qui depuis des années cherchait des fonds pour des travaux urgents de sauvetage et de conservation. Enfin la somme de frs. 15,000.— avait été trouvée, inclus un subside fédéral de frs. 4000.—. Les travaux furent commencés en automne par un entrepreneur d'Aarau ne possédant pas les notions indispensables pour ce genre de constructions. La S. C. S. appelée après coup, refusa sa participation, ne voulant prendre, en un cas semblable, aucune responsabilité.

Outre les châteaux et ruines cités ci-dessus, la S. C. S. a encore accordé son attention et sa protection à plusieurs autres cas intéressants qui sont: l'imposante *ruine de Pfeffingen, Bâle Campagne*, pour laquelle frs. 15,000.— étaient à disposition, rassemblés par la société locale créée à cet effet. (Président Mr. C. Buess, Bâle). Nous avions la direction des travaux. Puis la *ruine de Ramschwag*, Canton de St-Gall, dont les travaux continuèrent cette année sous la direction de notre membre du Comité et Président de la Société des Châteaux du Canton de St-Gall, Mr. le Prof. Felder. Le nouveau propriétaire du *Château de Bottmingen, Bâle Campagne*, désirant procéder à quelques restaurations de ses bâtiments, a requis la coopération de notre société. La Société d'Histoire de Wynental, ayant l'intention de préserver la *ruine du château de Trostburg, Argovie*, des ravages qui commencent à se manifester, s'est également adressée à notre association qui a prévu une collaboration importante. Les travaux commenceront en 1932.

L'Assemblée annuelle

eut lieu en Mai dans le Canton du Valais et fut combinée avec une excursion et visite de châteaux dont le souvenir, grâce à une organisation parfaite, un temps merveilleux et l'entrain des 157 participants, reste vivant dans la mémoire de ceux qui eurent le privilège d'y assister.

L'excursion en Alsace,

fin Août, avec 71 membres, se déroula durant quatre jours avec un succès complet, favorisée d'un temps splendide. (Voir le No. 1 de notre Revue, 1932.)

Propagande.

Nous avons fait faire par l'imprimeur Baumberger une petite affiche pour attirer l'attention sur la S. C. S. (No. 3 de notre Revue, 1931). Les Chemins de fer Fédéraux, les Chemins de fer Rhétiques, la ligne du Lötschberg, ainsi que le Département Fédéral de l'intérieur, se sont déclarés disposés à placer notre affiche aux endroits favorables. Le Journal „Der Beobachter" a offert de publier un article illustré sur les châteaux et les ruines suisses, et leur entretien par notre société. Cette publication nous a amené une douzaine de nouveaux adhérents.

Expositions de châteaux à Berne.

Nous avons organisé en Avril et Mai à Berne une exposition d'anciennes et nouvelles vues, photographies, reproductions et plans de châteaux et de ruines, qui a duré quatre semaines avec un succès complet et fut visitée par environ 3600 personnes. De semblables expositions avaient déjà eu lieu à Coire, Bâle, Lucerne, Bienne et Liestal. Une tentative faite pour en organiser une à *Lausanne* il y a deux ans a piteusement échoué.

Publication sur les Châteaux Suisses.

La maison Emile Birkhäuser, de Bâle, publie sous nos auspices un important ouvrage avec texte richement illustré sur les châteaux et les ruines suisses. Ont déjà paru les volumes sur Lucerne, Soleure, Thurgovie, Suisse-Primitive; en préparation sont les deux volumes sur Bâle qui paraîtront prochainement. Vaud est prêt et ne tardera pas.

Auberge pour la jeunesse.

Notre tentative d'installer dans la ruine du château de Reams, Oberhalbstein, Grisons, une Colonie de vacances sous la forme d'une auberge modeste et à prix accessibles aux bourses des jeunes gens, telles qu'il en existe des centaines en Allemagne, en Autriche et en France, a échoué devant l'opposition de l'Evêque de Coire, dans le diocèse duquel se trouve le château, et qui est un adversaire déclaré de ce genre d'institutions. Nous nous efforcerons d'organiser un abri de ce genre, pour les jeunes gens en vacances et en voyage, à un autre endroit.

Notre Revue

a paru comme d'habitude en 4 numéros, et nous envisageons pour l'avenir un modeste développement des exemplaires.

Membres.

La S. C. S. comptait au 31 décembre 1931: 103 membres collectifs, 85 membres à vie et 940 membres ordinaires, soit un total de 1128, ce qui représente une augmentation d'environ une centaine sur l'année précédente.

Zurich, janvier 1932. *Le Secrétariat.*

Ergänzung des Vorstandes.

Der Vorstand berief unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Generalversammlung, Herrn J. Choffat, ehem. Minister der schweiz. Eidgenossenschaft in Wien und Buenos Aires, z. Z. in Pruntrut, als weiteres Mitglied in den Vorstand.

Complément du Comité.

Le Comité a nommé comme nouveau membre du Comité et sous réserve de l'approbation de l'assemblée générale, Monsieur J. Choffat, ancien Ministre de Suisse à Vienne et Buenos Aires, à Porrentruy.

Dieser Nummer liegt eine Empfehlung unseres Kollektivmitgliedes, der Firma H. Goessler & Cie., Briefumschlagfabrik in Zürich 2, bei, worauf wir aufmerksam machen.